

Konzertbericht vom 20.02.10 – microClocks im Foyer des Prinz-Regent-Theaters in Bochum

Samstag morgen...die Spannung steigt. Was erwartet uns heute abend? Das erste microClocks-Konzert für uns und wir sind schon etwas hibbelig.

Auch auf der „Gegenseite“ ist man „unter Strom“ wie der folgende Screenshot aus MySpace beweist:



Ja, wir freuen uns auch und so geht der Tag rum und endlich geht es auf nach Bochum:

Schon von weitem hören wir den Soundcheck – auf der richtigen Spur... Soundcheck? Das ist ein ganzes Lied! Nicole ist schockiert – war denn doch schon um 19 Uhr Beginn? Nee, hat sich schnell geklärt – war tatsächlich nur der Vorlauf. :-)

Wir sind die ersten an der Tür – ist ja auch noch etwas früh. Also stehen wir noch ein bisschen rum – AlexDoubleU kommt mal heraus. Gleich vorgestellt – netter Mensch. Das lässt sich gut an... Dauert aber nicht lange dann dürfen wir dann doch schon rein. Tim und kurz danach JT kennengelernt – man kennt sich ja bisher nur schriftlich. Der Sympathiefaktor stimmt – hier sind wir richtig.

Nach und nach füllt sich das Foyer – die Uhrzeit schreitet voran. 20 Uhr... Na? - Die Spannung steigt...20.30 Uhr – Nebel macht sich breit... Stevie Jay betritt die Bühne, nach und nach der ShapeShifter, The incredible Hagen, Alex DoubleU... Die ersten Klänge setzen ein. Direkt vom Gitarrenspiel des ShapeShifters fasziniert.

Und dann ist er da – JT. Und es geht los mit „minor things“. Unser erster Eindruck: Wahnsinn, die Stimme hält was die CD verspricht. Jetzt sind wir noch mehr fasziniert – CD? Wer will ne CD? – das muss man live gesehen haben!

Nach der Eröffnung folgt „trapped“, dann „no way“ und „let's talk at large“. Davon haben wir ein Video: http://www.youtube.com/watch?v=drbmDqE5_7s

Hier passt alles – die Musiker sind erstklassig aufeinander abgestimmt. Die Stimme dazu ist unbeschreiblich – wir versuchen es auch garnicht erst. Hört es euch am besten selber an. Kurzes Statement: Das rockt! Wer da noch still stehen kann ist selber schuld – dem entgeht ganz eindeutig was.

Weiter geht's mit „whenever“ - da dürfen wir auch mal zeigen, dass wir singen (oder grölen?) können: „You know that I am here“ und das mehrstimmig im Chor.

Als nächstes „new ground“ - auch davon gibt es ein Video: http://www.youtube.com/watch?v=uc6_xotexlg

Dabei fällt auch auf, das die Lichtshow effektiv eingesetzt wird. Was dem ganzen einen zusätzlichen „Flash-Faktor“ gibt.

Dann folgen „subvention“, „unfeeling sphere“ und „easy way“.

Nun das Highlight des Abends: „stars from diffuse matter“ - jetzt kocht der Saal endgültig:
<http://www.youtube.com/watch?v=UbsG8plV1OI>

Nebenbei bemerkt – das Stillstehen während des Filmens fällt ziemlich schwer – gerade bei diesem Song. Da heißt es sich extrem zusammenreißen. Aber die Qualität soll ja nachher stimmen – damit alle was davon haben.

Als letzter Song der regulären „Setlist“ folgt „hero“. Aber selbstverständlich lassen wir die microClocks danach nicht so einfach von der Bühne verschwinden. Sofort wird die Zugabe lautstark eingefordert... Allerdings ist nicht ganz klar, was der Ruf „Hey, hey“ bedeuten soll. Soll das der Ruf nach 'ner Zugabe sein? Also mal schnell verständlich ausgedrückt und bei „Zuuuugaaaabe“ kommt dann auch die richtige Reaktion. Es gibt mehr auf die Ohren – man hat da schonmal was vorbereitet... Und das ist: „Ich ziehe durch die Straßen bis nach Mitternacht...“ - kurz angestimmt von JT. Ja, vielleicht auch ganz nett, aber Matthias Reim will hier niemand hören. Also gut, dann eben „accident“.

Danach die erste und einzige Panne des Abends – das Kabel des Mikros hat nen Wackelkontakt. Das nun folgende hatte ein bisschen was von Situationskomik und besser wär man hätte es auf Film – lässt sich schlecht beschreiben. Wir versuchen's mal:

Tim reicht mal eben die frisch gepresste CD ran – natürlich soll das gute Stück – die microMania zum Anfassen – heute verkauft werden. Schickes Teil – muss man haben (ab 01.04. für jeden zu kaufen). Doch, was ist das?! Bei der Vorstellung desselben streikt das Mikro – wenn es denn mal einen Ton durchlässt, dann nur den Bruchteil einer Sekunde. Gibt nette Stimmeffekte – aber das isses dann wohl doch eher nicht. JT hat dann mal ne Haltung gefunden, wo der Ton funktioniert – aber so „eingefroren“ rumstehen beim nächsten Song „root of all evil“? Er meint, das könne er nicht bringen und recht hat er. Also wird schnell mal ein Ersatzkabel rangeschafft – währenddessen spielt die Band mal eine Instrumental-Zwischeneinlage – fast so wie bei Stefan Raab (O-Ton JT).

So, Kabel dran, Ton da – weiter geht's. Wie gesagt, „root of all evil“. Klasse, der Effekt mit dem Megaphon. Beeindruckend!

Nun wollte man eigentlich „effektiv“ von der Bühne gehen und genauso wieder raufkommen zur letzten Zugabe. Warum mit sowas aufhalten? Die Zugabe wird sofort gefordert – hier braucht keiner Zeit um sich zu überlegen, dass er „mehr“ möchte...

Vereinbarung steht – einen Song noch, denn für mehr haben wir ja auch nicht bezahlt... JT, hättest du Alex'Hut rumgehen lassen, dann hätten wir gerne noch was draufgelegt...

Der letzte Song ist dann „funny“. Ja, das passt. Fun war das! Vom ersten Ton bis zum letzten.

Das ganze haben wir dann noch im Foyer ein bisschen nachklingen lassen – Autogramme, ein paar Fotos, Small-Talk, CD-Kauf...

Fazit: Es hat gerockt, die Stimmung war super, es war ein tolles Konzert – da kommen wir gerne und sicher oft wieder.

Let the microMania grow...